

HAFEN'96 STRASSE 96

NICHTS&NIEMAND IST VERGESSEN



LÜGEN, HETZE & POLITISCH MOTIVIERTE PANNEN HABEN IN DER ERMITTLUNGS-
ARBEIT DER LÜBECKER STAATSANWALTSCHAFT ZUM BRANDANSCHLAG AUF EINE
ASYLUNTERKUNFT AM 18.01.1996 IHREN HÖHEPUNKT GEFUNDEN - SIE SPIEGELT
DIE KONTINUITÄT DES DEUTSCHEN RASSISMUS WIDER.

HAFENSTRASSE96.ORG

PROGRAMM

DONNERSTAG, 15. JANUAR 2015 | 19 UHR

Café BRAZIL - WILLY-BRANDT-ALLEE 9, 23554 LÜBECK

FILMVORFÜHRUNG »TOT IN LÜBECK«

Film von Lottie Marsau und Katharina Geinitz | Der Film dokumentiert die seltsamen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft nach dem bis heute nicht aufgeklärten Brandanschlag in der Hafenstrasse, bei dem zehn Menschen verbrannten. Spuren in das Neonazi-Milieu wurden nicht verfolgt. Stattdessen konzentrierten sich die Ermittlungen auf den Asylbewerber Safwan Eid. Marsau und Geinitz lassen in ihrer Dokumentation ausführlich den Staatsanwalt und Safwan Eids Verteidigerin zu Wort kommen. Kommentiert wird dies alles von dem Kabarettisten Dietrich Kittner.

SAMSTAG, 17. JANUAR 2015 | 12 UHR

KONRAD-ADENAUER-STRASSE - HAUPTBAHNHOF LÜBECK

DEMO »REFUGEEES WELCOME«

Wir werden im Gedenken an den Lübecker Brandanschlag und gegen rassistischen Aufmärsche mit vielen Menschen auf die Straße gehen. Mit dieser Demonstration in Lübeck werden wir ganz bewusst Geflüchtete und Migrant_innen willkommen heißen!

SONNTAG 18. JANUAR 2015 | 12 UHR

ECKE HAFENSTRASSE / KONSTINSTRASSE LÜBECK

GEDENKEN »HAFENSTRASSE'96«

In der Nacht zum 18. Januar 1996 starben bei einem Brandanschlag auf das Flüchtlingsheim in der Lübecker Hafenstrasse sieben Kinder und drei Erwachsene. 38 Überlebende verloren Angehörige und Freunde. Sie trugen teilweise schwere Verletzungen davon. Bis heute haben sie unter den physischen und psychischen Folgen dieser furchtbaren Ereignisse zu leiden.

SONNTAG 18. JANUAR 2015 | 20.30 UHR

KOMMUNALES KINO - KOKI, MENGSTR. 35, 23552 LÜBECK

FILM »persona non data«

Im Anschluß Gespräch mit Filmemacherin Dorothea Carl | Vierzehn Menschen erzählen die Geschichte ihrer Flucht aus der Heimat. Zu Fuß, in Booten, mit Fluchthelfern, fortgejagt von Krieg, Giftgas, Folter, Angst und Schrecken. Sie werden begleitet von Hoffnungen und Wünschen. Sie erzählen ihre persönlichen Geschichten und Erlebnisse von der Ankunft in Hamburg, im Landkreis Pinneberg. Sie leben in Containerunterkünften und beschreiben den Stress, den der Papierkrieg auslöst und welchen Beschränkungen und Kontrollen sie durch die Residenzpflicht ausgesetzt sind. Immer in der Unsicherheit, ob sie umgehend oder vielleicht erst nach Jahrzehnten wieder zurückgeschickt werden.

DONNERSTAG 29. JANUAR 2015 | 19 UHR

DIELE, MENGSTR. 41-43, 23552 LÜBECK

THEATER »ASYL-DIALOGE«

Bei den Asyl-Dialogen handelt es sich um ein dokumentarisches Theaterstück. Sie entstanden aus Interviews mit Geflüchteten und erzählen ihre Geschichten in eigenem Wortlaut. Sie erzählen „von Trennungslinien und Koalition, Feigheit und Mut, Konflikten und Hilfe“.